

Vorwort von Professor D. E. Kautsch.

Dem Andenken des unvergesslichen W. Robertson Smith (geb. 8. Nov. 1846 zu Keig in Schottland, gest. 31. März 1894 als Professor der arabischen Sprache und Litteratur zu Cambridge) ist auf deutschem Boden zuerst ein würdiges Denkmal gesetzt worden durch W. Rothsteins Uebersetzung von Smith's „Old Testament in the Jewish Church“ („Das a. T. Seine Entstehung und Ueberlieferung“. Freib. 1894). Neben diesem Werke hätte der Unterzeichnete seit Jahren kaum ein anderes Werk der ausländischen theologischen Litteratur zu nennen gewusst, dessen Einbürgerung in Deutschland er in solchem Maasse wünschte, wie Rob. Smith's „Lectures on the Religion of the Semites“. Dieser Wunsch ist nunmehr durch die hier vorliegende Uebersetzung erfüllt, und es ist mir eine Ehre und Freude, derselben ein empfehlendes Wort mit auf den Weg zu geben.

Die eminente Bedeutung des Werks ist von den Fachmännern längst gebührend gewürdigt worden. Die mancherlei Einwendungen und Fragezeichen, die man mit mehr oder weniger Recht zu machen für nötig fand, haben die Anerkennung nicht aufzuhalten vermocht, dass man es hier mit einer Leistung ersten Ranges zu thun habe, mit der Arbeit eines Forschers, der aus dem Vollen schöpft, d. h. aus den Ergebnissen vieljähriger, mit rastlosem Eifer und unbestechlichem Wahrheitssinn gepflegter Studien. Durch die Aufstellung zahlreicher neuer Gesichtspunkte hat Rob. Smith eine Fülle fruchtbarer Anregungen gegeben und die Diskussion vielfach in ganz neue Bahnen gelenkt, so dass heute seine Einwirkung auf die religionsgeschichtliche Forschung im Bereiche des Semitismus aller Orten zu spüren ist.

Der begeisterten Schilderung, die Prof. Rothstein im Vorwort zu der oben erwähnten Uebersetzung eines anderen Werkes Smith's von dem persönlichen Charakter, insbesondere von der herzugewinnenden, in schweren Anfechtungen und körperlichen Leiden bewährten Frömmigkeit des herrlichen Mannes gegeben hat, wüsste ich nichts hinzuzufügen; ich kann sie vielmehr nur auf Grund langjährigen brieflichen, einmal auch persönlichen Verkehrs vollauf bestätigen. Es liegt in der Natur des Stoffs, dass diese Seite — die religiöse Persönlichkeit des Verfassers — im vorliegenden Werke nicht in dem Maasse in den Vordergrund tritt, wie in seinen Ausführungen über die Entstehung des A. Testaments oder wie in seinem schönen Werke über „die Propheten Israels und ihr Platz in der Geschichte“. Aber auch hier kann es dem aufmerksamen Leser unmöglich entgehen, dass hinter dem exakten Forscher mit seinem unbeugsamen Wahrheitsmut doch zugleich die feinsinnige religiöse und wahrhaft christliche Persönlichkeit steht, der die Er-

forschung der Religionen nicht bloss ein Gegenstand gelehrter Wissbegierde oder gar bloss pathologischen Interesses ist, die vielmehr auch in den seltsamsten Verirrungen des religiösen Triebes ein Suchen und Fragen der Völker nach dem lebendigen Gott erblickt, ob sie ihn etwa fühlen und finden möchten. Und so ist auch dieses Werk des Verfassers bei all' seinem strengwissenschaftlichen Gepräge und all' seiner Vorurteilslosigkeit in Fragen der biblischen Kritik dennoch von einer apogetischen Tendenz im besten und edelsten Sinne des Wortes getragen. Und das ist, warum ich ihm von jeher unter den wissenschaftlich weiterstrebenden evangelischen Theologen recht viele Leser gewünscht habe und nun auch seine Verbreitung in dem mit aller Sorgfalt von einem jüngeren Fachmann hergestellten deutschen Gewand auf das Wärmste empfehle.

Halle, im April 1899.

E. Kautsch.

Vorbemerkungen des Uebersetzers.

Mit dem vorliegenden Werke ist es mir vergönnt, die letzte reife Frucht, die uns das arbeitsreiche Leben des allzufrüh dahingegangenen Verfassers beschieden hat, in deutscher Gestalt zu geben. Indem ich die Arbeit, die ich diesem gehaltreichen Werke habe widmen dürfen, nunmehr abschliesse, kann es nicht meine Aufgabe sein, seine wissenschaftliche Bedeutung eingehender darzustellen. Mit herzlicher Dankbarkeit darf ich dafür auf das voraufgehende Vorwort verweisen, mit dem mein sehr verehrter Lehrer, Herr Professor D. Kautsch, den Leser in das innerste Verständnis der religionsgeschichtlichen Arbeiten von Robertson Smith einführt. Besonders gerne verweise auch ich auf die Darstellung, die Herr Prof. D. Rothstein von dem Lebensgange und den wissenschaftlichen Arbeiten des grossen Forschers in der Einleitung zu seiner deutschen Uebersetzung „Das alte Testament. Seine Entstehung und Ueberlieferung“. Freiburg i/Br. 1894 gegeben hat. Die zahlreichen Probleme, zu denen das vorliegende Werk in so bedeutsamer Weise Stellung nimmt, darzustellen oder zu erörtern ist hier nicht der Ort. Gegenüber einem Werke, wie dem vorliegenden, nehme ich überdies persönlich nur das Verhältnis des dankbar Lernenden ein, sodass es mir schon deshalb nicht zustehen würde, an dieser Stelle in die Erörterung der principiellen Anschauungen und kritischen Einzelfragen einzugreifen.

Doch sei es mir gestattet, an dieser Stelle einiges über das Verhältnis der Uebersetzung zu dem englischen Originalwerke zu sagen. Der Gesichtspunkt, der mich bei der Arbeit leitete, war das Streben nach einer möglichst treuen Wiedergabe der Gedanken des Verfassers. Dabei habe ich auch den Ausdruck des Originals, soweit es durchführbar schien, zu wahren gesucht. Mit dem Bestreben nach engem Anschluss an den Wortlaut des englischen Werkes war indes eine gewisse Freiheit wohl vereinbar, um dadurch in der angemessensten Form die Anschauungen des Verfassers sinngemäss wiederzugeben. Ich hoffe, dass es mir damit gelungen ist, ohne wesentliche Missverständnisse die Gedanken des Originalwerks zum Ausdruck zu bringen.